

Dienststelle Gymnasialbildung
Bahnhofstrasse 18
6002 Luzern
www.lu.ch

14. Oktober 2015

Zusammenfassung (SWOT-Raster) des Berichts von IFES zum QM der Kantonsschule Reussbühl (18.09.2015)

1. Generelle Aussagen zum QM an der Kantonsschule Reussbühl

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Die Schulgemeinschaft spürt ein positives Schulklima: Gesprächsbereitschaft der Schulleitung, Kultur der Wertschätzung durch die Schulleitung, angenehmes Klima zwischen Schüler/innen und Lehrpersonen, guter sozialer Kitt, Freundlichkeit von Mensa und Hausdienst. • Die Schule erbringt erfolgreich eine Integrationsleistung bei den Schüler/innen mit Migrationshintergrund. • Die Schulleitung pflegt einen partizipativen Führungsstil: Forum, Pulsgruppe, Normen/Werte (wie die Eigenverantwortung der Lehrpersonen). • Das QM-System ist in sich stimmig, funktionstüchtig und zeigt Wirkung: kohärent, gut dokumentiert, funktionierende Elemente und Verfahren (Q-Gruppen, Themen, Schüler/-innen-Feedback, Selbstevaluationen). Die Regelkreise werden bis auf einen Prozess gut geschlossen. • Professionelle Steuerung des QM durch die Schulleitung sowie guter Einbezug der Mitarbeitenden (hohes Q-Bewusstsein, Konsequenz der Schulleitung, Gruppe "Forum"). • Das QM ist im Kollegium weitgehend verankert und akzeptiert. Das Instrumentarium kommt zur Anwendung. • Die Arbeit in den Q-Gruppen wird mehrheitlich als nützlich und qualitätsfördernd eingestuft. • Die Mehrheit der Schüler/innen können sich ehrlich zum Unterricht äussern (angstfreies Klima). Sie erkennen den hohen Qualitätsanspruch ihrer Lehrpersonen. • Professionelles Beschwerdemanagement. • Die Mitarbeitergespräche werden grossmehrheitlich geschätzt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bei gewissen Lehrpersonen herrscht wenig Wille zur Weiterentwicklung (die Evaluatoren sprechen von "Selbstgenügsamkeit"). • Das Leitbild ist von 1997/2002 und bietet den Lehrpersonen nicht mehr genügend Orientierungshilfe. Die Schulleitung und die Lehrpersonen stellen eine mangelnde Profilschärfe fest. • Die Situation bzgl. Berufsauftrag/Arbeit in Fachschaften und Arbeitsgruppen ist für diverse Lehrpersonen unklar. • Bezüglich des Schüler/innenfeedbacks braucht es Begriffsklärungen, z.B. systematisch vs. situativ. Es scheint den Schüler/innen nicht immer klar, dass Feedback eingeholt wird, wenn es nicht als solches deklariert wird. Ausserdem wird der Regelkreis beim Schüler/innen-Feedback aktuell nicht immer geschlossen. • Im "Forum", AG für Schulentwicklung, sind gewisse Klärungen betreffend Selbstverständnis, Rolle, Aufgaben und personelle Besetzung nötig. • Für die Bereiche "Schulentwicklung", "SCHILW" und "QM" besteht im Kollegium Unklarheit betreffend dem Verhältnis von fachschaftsbezogenen, allgemein unterrichtsrelevanten Themen und Themen von aussen ("Kanton"). Es wird zudem ein zu schneller Wechsel zwischen diesen verschiedenen Themen beklagt. • Der Nutzen des Mitarbeitergesprächs in Bezug auf die "berufliche Entwicklung" wird teilweise in Frage gestellt.

Chancen	Gefahren
<ul style="list-style-type: none"> • Auf dem positiven Schulklima ist jede Schulentwicklung möglich - in der für die KSR gewohnten Art: partizipativ und in ausgewogenen Schritten. • Das QM der Schule ist im Grossen und Ganzen gut bis sehr gut aufgestellt, braucht aber noch eine klare Entwicklung, vor allem in den Bereichen Schüler/innen-feedback und Berufsauftrag. Das QM kann auf solider Basis und auf den Daten der Evaluation weiter entwickelt werden. Mit dem Forum besteht ein gutes Gremium für Weiterentwicklungen. • Das Forum kann in seiner Rolle und seinem Selbstverständnis weiter entwickelt werden. Auch personell ist eine regelmässige Erneuerung vorgesehen und im Gang. • Die Leitbilderneuerung und Profilschärfung steht an - die Bereitschaft dazu ist in der Schulleitung und im Kollegium klar da. Der Prozess ist im Forum bereits angelaufen, der Zeitplan der Schulleitung steht. Die Qualitätsansprüche sind quasi als "Qualitätsleitbild" unbestritten - sie können auch Teil der Basis für das neue Leitbild sein. • Im Rahmen der Leitbildentwicklung kann geklärt werden, was eigene SE-Themen und Zielsetzungen sind, und wie sie entstehen, und welche von "ausseren" zwingend gefordert sind (oft werden Themen auch von "ausseren", durch gesellschaftliche Trends, Resultate der Bildungsforschung, Feedback etc. zu unseren eigenen). 	<ul style="list-style-type: none"> • Partizipation löst bei einer kleinen Minderheit von Lehrpersonen Ungeduld aus: Man möchte "klare Regeln" und "Kontrollen". • Das Leitbild erneuern in einer Zeit, in der die äusseren Rahmenbedingungen sich laufend verschlechtern und durch die Finanzpolitik des Kantons unsicher geworden sind, ist eine sehr heikle Aufgabe, vorausgesetzt man will, dass das Leitbild von einer klaren Mehrheit der Lehrpersonen mitgetragen wird. Die sich verschlechternden Rahmenbedingungen verunsichern die Schulgemeinschaft mehr und mehr (das wurde nicht evaluiert, es wird aber in der kommenden Personalbefragung deutlich werden). • Es sind verschiedene grössere SE-Projekte (WLAN, MINT, Anpassungen des QM aufgrund des IFES-Berichts, Leitbild und Profilschärfung, Fokusthema "Prüfen und Beurteilen") am Laufen und die Ressourcen sind nicht unerschöpflich. Die Leader/innen im Kollegium könnten überfordert werden.

2. Fokusthema: "Prüfen und Beurteilen"

Fragen:

- Wie weit wird die Leistungsbeurteilung als transparent, fair und nachvollziehbar empfunden?
- Wie wird von allen Beteiligten die Beurteilung von Maturaarbeiten in Bezug auf Transparenz und Vergleichbarkeit eingeschätzt?
- Inwiefern sprechen sich die Lehrpersonen innerhalb einer Fachschaft und unter den Fachschaften über die Kriterien der Leistungsbeurteilung ab? Wird gemeinsam ein anspruchsvolles gymnasiales Niveau festgelegt?
- Inwiefern beeinflusst der Ruf der Leistungsbeurteilung in einzelnen Fächern das Wahlverhalten der Schüler/-innen in Bezug auf Schwerpunktfach, Ergänzungsfach, Profulfach in der 2. Klasse und Thema der Maturaarbeit?

Ergebnisse Fokus-Thema:

- Die Leistungsbeurteilung und Notengebung werden von den Beteiligten (LP und Schüler/-innen) als transparent und nachvollziehbar beurteilt.
- Als eher intransparent werden die Erteilung und Verrechnung mündlicher Rundungsnoten wahrgenommen.
- Ungleiche Praxis zur nachträglichen Verbesserung von Noten (Zulassen von Vorträgen zur Verbesserung einer Note).
- Für Lehrpersonen ist es nicht immer einfach, die Übersicht zu behalten über die verschiedenen Vorgaben/Regelungen zur Prüfungs- und Beurteilungspraxis.
- Die Lehrpersonen sprechen sich innerhalb der Fachschaften zum Thema ab, über die Fachschaften hinweg jedoch deutlich weniger. Diese Absprachen liegen meist nicht schriftlich vor bzw. es bestehen grosse Unterschiede zwischen den Fachschaften.
- Gute und anerkannte Praxis der Semester- und Jahresprüfungen. Diese wirkt sich positiv auf die Beurteilungskultur aus.
- Der Ruf einzelner Fächer, strenger oder weniger streng zu sein als andere, wirkt sich nur bedingt auf die Fächerwahl sowie auf die Wahl von Thema und Betreuungsperson der Maturaarbeit aus.

Handlungsempfehlungen:

1. Praxis und Begleitung der Maturaarbeiten thematisieren und evtl. überprüfen/modifizieren.
2. Mündliche Noten: Beurteilungspraxis überprüfen und sinnvolle Vereinbarungen treffen. Dabei insbesondere die Erteilung von Rundungsnoten kritisch überprüfen.
3. Schriftliche Grundlagen für das Prüfen und Beurteilen zuhanden der Lehrpersonen in übersichtlicher Form zusammenstellen.
4. Fachschaften: gemeinsame FS-interne Vereinbarungen zum Prüfen und Beurteilen entwickeln und schriftlich festhalten (siehe Punkt 3).
5. schuleigenes Beurteilungskonzept (unter Einbezug bereits guter Praxiselemente) entwickeln → Element einer "Kohärenten Schulkultur" (Stichwort: heterogene Schülerschaft)

Themen für die SE <> Plan Vorgehen der Schulleitung:

1. Phase

- Handlungsempfehlung 2 (siehe oben): Das Thema betrifft das ganze Kollegium, daher ist am 27.2.2016 eine ganztägige SCHILW dazu geplant: Thematik werden das mündliche Prüfen, die Problematik der Praxis von Rundungsnoten und Vereinbarungen zu Prüfen und Beurteilen in den Fachschaften sein.
- Handlungsempfehlung 3: Aufgabe der SL
- Handlungsempfehlung 4: Wird von der SL mit den FS angegangen, die FS sind unterschiedlich weit in diesem Bereich
- Handlungsempfehlung 5: SL, Forum, SCHILW-Ergebnisse

Die SCHILW vom 27.2.16 wird ab November 2015 im Forum vorbereitet. Da werden die Umsetzung der Handlungsempfehlungen 2 und 4 diskutiert und Ziele gesetzt.

Im Sommer 2016 sollen dann die Handlungsempfehlungen 3 und 5 abgeschlossen werden, so dass neue Regelungen und ein Konzept auf das Schuljahr 2016/17 in Kraft gesetzt werden können.

2. Phase

> Gremium Maturaarbeit, SL: Handlungsempfehlung 1 - Die Umsetzung dieser HE sehen wir nicht vor dem Schuljahr 2016/17.